

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 81 (2003)
Heft: 11

Artikel: Kunsthandwerk und Lichterglanz
Autor: Vollenwyder, Usch
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-726256>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



BILDER: BILDAGENTUR HUBER; DUKAS/SIPA PRESS

Der historische Stadtkern von Strassburg mit den engen Gassen und seinen weihnachtlich geschmückten Fachwerkhäusern.

Kunsthandwerk und Lichterglanz

Siebzig Weihnachtsmärkte locken alljährlich rund zwei Millionen Gäste allein ins Elsass. Der grösste von ihnen ist der Strassburger Weihnachtsmarkt.

VON USCH VOLLENWYDER

Über den Bahnhofplatz weht ein kalter Wind. Auf mehreren Spuren fahren die Autos um den halbkreisförmigen Platz herum, drängen hupend an einer Baustelle vorbei. Zu Fuss sind am früheren Vormittag erst wenige Menschen unterwegs. Die Stände der Marktfahrer sind noch geschlossen, die aufgestellten Festzelte leer, das Riesenrad steht still. Erst gegen Mittag und vor allem mit dem Einbrechen der Dunkelheit wird Strassburg zur hell erleuchteten und belebten Weihnachtsstadt.

Dann strahlen Lichterketten mit Sternen, Kugeln und trompetenden Engeln, mit Nikolauseen und Rentieren über den Gassen der Altstadt, an Häuserfassaden

und über den Eingängen zu den Weihnachtsmärkten. An den vielen grossen und kleinen Tannenbäumen, mit schlichten Dekorationen geschmückt oder mit Kitsch überladen, leuchten die Kerzen girlanden. Zwischen den Weihnachtsständen drängen sich die Besucherinnen und Besucher, die in Cars von überall her nach Strassburg gekommen sind.

Weihnachtliches für jeden Geschmack

Gegen Mittag bereiten sich die Weihnachtsmarktfahrer auf den verschiedenen Plätzen auf den Ansturm ihrer Kundenschaft vor. Eingehüllt in warme Jacken, mit Mützen, Schals und Handschuhen, aus welchen nur die Fingerspitzen herausgucken, öffnen sie die Läden ihrer aneinander gereihten kleinen Holzhäus-

chen. Diese sind weihnachtlich geschmückt mit Tannenzweigen, Kugeln, Bändern und Kerzen, mit künstlichen Schneedecken und Eiszapfen auf den Dächern. Auch der elektronische Weihnachtsschmuck wird in Gang gesetzt: Blinkende Schneemänner, dicke Kläuse und Klausfrauen mit blonden Zöpfchen schwenken zu «Jingle Bells» ihre Hüften.

Noch fliegen zwischen den Marktfahrerinnen und Marktfahrern Wortfetzen hin und her – die meisten in Französisch, Ältere sprechen immer noch das «Elsässerditsch» –, während sie ihre Auslagen richten: Ladentische mit feinstem Kunsthandwerk, andere mit köstlichen Backwaren und süßem Schleckzeug, wieder andere überladen mit allerlei Firlefanz. Es gibt Krippenfiguren aus Holz, Salzsteig

CARITAS

oder Keramik, Fellfinken und Felltiere, Gürtel, Geldbeutel und Westen aus Leder, Hühner, Hasen, Enten und Schweine aus gepresstem Heu, Duftlämpchen, -kerzen und -stäbchen, Strickwaren, Töpferwaren und Spielwaren, Schmuck aus Silber, Leder, Ton oder Draht, Adventsschmuck für die Haustür, den Weihnachtstisch oder das Fenster.

Viele Stände präsentieren in randvoll gefüllten Körbchen unterschiedlichsten Christbaumschmuck. Da sind nicht nur Kugeln und Zapfen, Girlanden und Lichterketten in allen Farben und Materialien zu kaufen. Da gibt es auch Engel mit Harfen, Zithern, Trompeten oder Geigen, Kläuse mit dicken Bäuchen, Eseln und Ruten, Schneemänner mit Zylindern und Karottennasen, kleine beleuchtete Porzellanhäuschen im Elsässer Stil, Spitzen für den Tannenbaum in den verschiedensten Farben, knallrote Kunststoffäpfelchen oder Krippenfiguren aus Plastik.

Allerlei Düfte von den vielen Ständen mit Süßigkeiten und Backwaren vermischen sich in der kalten Luft zu einem besonderen Aroma: von den hoch aufgetürmten Brezelbeigen, den reich verzierten herz-, stern- und tannenförmigen Lebkuchen, von Gugelhöpfen und «Bredel», dem typischen Elsässer Weihnachtsgebäck. Es gibt aber auch Zuckermandeln, Schleckstängel, Bonbons und Nougat, Früchte mit einem weißen oder einem dunklen Schokolade-, einem Kokos- oder einem Caramelüberzug.

Traditioneller Weihnachtsmarkt

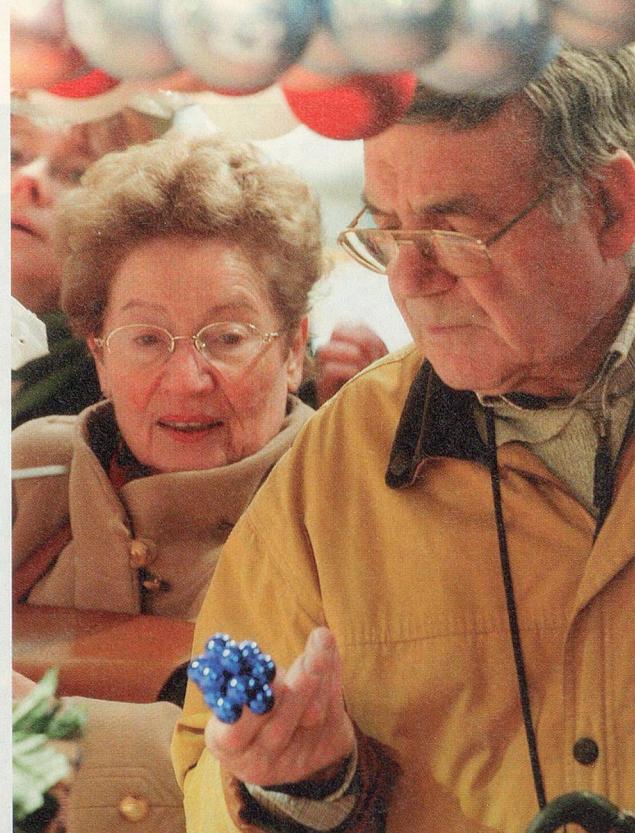
Die Tradition des Weihnachtsmarkts in der Elsässer Hauptstadt Strassburg reicht bis ins Mittelalter zurück. 1570 wird der «Christkindelsmärik» erstmals urkundlich erwähnt. Damit ist er einer der ältesten Weihnachtsmärkte Europas überhaupt. Heute stehen die Marktstände nicht mehr nur auf dem mit Kopfstein gepflasterten Platz vor der «Cathédrale Notre-Dame», auf deutsch kurz «Münsterplatz».

ter» genannt. Weihnachtsmärkte gibt es auf mehreren Plätzen und einzelne Stände stehen auch in vielen der alten Gassen. Strassburg hat den grössten der rund siebzig Weihnachtsmärkte im Elsass, welche in jedem Dezember von insgesamt etwa zwei Millionen Gästen besucht werden.

Mittagessen gibt es im «Pilier des Anges», nahe der Kathedrale. Die meisten Restaurants sind über Mittag bis auf den letzten Platz besetzt. Spezialitäten aus dem Elsass werden angeboten: «Choucroute garnie» und «Tarte flambée», den weit übers Elsass hinaus bekannten «Flammekueche». Dazu gibt es ein Glas Riesling und einen heißen Kaffee, bevor der Bummel über die verschiedenen Plätze und durch die Altstadtgassen weitergeht.

Am schönsten ist der Spaziergang auf dem Weihnachtsmarkt vor dem Münster. Mächtig ragt es in die Höhe, 142 Meter hoch ist sein Turm. Die Fensterrosette über dem Portal an der Hauptfassade hat einen Durchmesser von fünfzehn Metern. Die umliegenden Fachwerkhäuser mit schmiedeeisernen Balkonen, reichen Verzierungen und Fassaden-Aufsätzen bilden zusammen mit dem Münster den historischen Stadt kern, der auch in jeder anderen Jahreszeit einen Besuch wert ist.

Auf dem Gutenberg-Platz, vor dem Dekor einer orthodoxen Kirche, halten russische Handwerker ihre Ware feil: Matrjoschka-Puppen, mit Ikonen verzierte Eier, Gegenstände aus Birkenrinde, Stoffe und Porzellanwaren. Auf dem Kléber-Platz ist das Dorf des Teilens aufge-



Christbaumschmuck in allen Formen und Farben gibt es an vielen Weihnachtsständen zu kaufen.

baut. Karitative Einrichtungen und Hilfsorganisationen präsentieren ihre Projekte und Initiativen: Spenden- und Spielzeugkollektiven, eine Sammlung alter Brillen, Weihnachtskarten und -schmuck.

Weihnachtsmarkt für alle

Auf dem Kléber-Platz steht auch der traditionelle Riesenweihnachtsbaum, eine dreissig Meter hohe Tanne aus den Vosgesen. Mit blauen Kugeln und goldenen Sternen ist sie in den Farben Europas geschmückt und soll damit den Geist der Begegnung in dieser Stadt symbolisieren. Wie eine Insel mitten im Verkehrsgewühl wirkt der Weihnachtsmarkt auf dem Broglie-Platz ausserhalb der Fussgängerzone. Ein Bogen aus Tannästen bildet das Eingangstor, «Christkindelsmärik» steht in Leuchtschrift darüber. An mehreren Ständen wird Weihnachtsbier ausgeschenkt, vielerorts werden süsse und salzige Crêpes angeboten.

Langsam wird es dunkel über der Weihnachtsstadt. An einer Hausecke spielt eine Musikkapelle eine jüdische Volksweise. Unter einem Hauseingang streckt ein Bettler seine hohle Hand hin. Um zwanzig Uhr schliessen die Weihnachtsmarktfahrer die Läden ihrer kleinen Holzhäuschen. Kurz vorher gibts noch ein Glas Glühwein – den traditionellen «Vin chaud». Das heisse Getränk tut gut – und am Becher lassen sich sogar die klammen Finger wärmen. ■

WEITERE INFORMATIONEN

- Der diesjährige Weihnachtsmarkt in Strassburg beginnt am 29. November und dauert bis zum 31. Dezember. In der Regel sind die Stände von morgens 10 Uhr bis abends 20 Uhr geöffnet. Weitere Informationen erteilt das Strassburger Fremdenverkehrsamt, 17, place de la Cathédrale, F – 67000 Strassburg, Tel. 0033 388 52 28 28, Fax 0033 388 52 28 29, Mail info@ot-strasbourg.fr, Internet www.ot-strasbourg.fr
- Die Zeitlupe organisiert für ihre Leserinnen und Leser am 9. und 11. Dezember eine Reise an den Weihnachtsmarkt nach Strassburg (Informationen s. rechte Seite).